



Katharina Dröge
Mitglied des Deutschen Bundestages



Volker Beck
Mitglied des Deutschen Bundestages

Katharina Dröge, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Per E-Mail an:
AK Geopolitik und Frieden
DFG-VK Gruppe Köln
AK Zivilklausel der Uni Köln

Sehr geehrte Frau Intveen,
sehr geehrter Herr Küsters,
sehr geehrter Herr Sünner,
sehr geehrter Herr Fuchs,
sehr geehrte Frau Pineau,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 2.März zur Abstimmung des Bundestages über den Einsatz der Bundeswehr in Syrien. Vorweg: Wir haben beide gegen den Einsatz der Bundeswehr in Syrien gestimmt.

Nach den Anschlägen von Paris war es für uns wichtig, dass sich Deutschland gegenüber Frankreich solidarisch verhält. Die Zustimmung zum Syrien-Einsatz ist für uns jedoch keine Solidarität. Wir halten es für grundsätzlich falsch, auf Terroranschläge mit Luftangriffen zu antworten. Ein demokratischer Rechtsstaat darf auf Terror nicht mit Rache, nicht mit Vergeltung antworten. Das Ziel muss es vielmehr sein, Anschläge in Zukunft zu verhindern. Doch dieses Ziel kann durch Luftschläge nicht erreicht werden.

Daneben gab es für uns vor allem drei weitere Gründe gegen den Einsatz zu stimmen.

- a) Eine ausreichende juristische Grundlage war nicht vorhanden:

Der Einstieg in einen Krieg, das Entsenden von deutschen Soldaten in einen Kriegseinsatz bedarf aus unserer Sicht mindestens eine tragfähige juristische Grundlage. Ohne ein eindeutiges Mandat des UN-Sicherheitsrates ist eine solche nicht gegeben. Die Resolution 2249, die nach den Anschlägen von Paris in den Sicherheitsrat eingebracht wurde, rechtfertigt den Einsatz von militärischen Mitteln gerade nicht. Das weiß auch die Bundesregierung und beruft sich deswegen auf §51 der UN-Charta, in dem das Selbstverteidigungsrecht der Staaten geregelt ist. Jedoch wurde immer wieder von Seiten der UN festgestellt, dass durch diesen Artikel ein „Präventivkrieg ohne Zustimmung des UN-Sicherheitsrates“ nicht gestattet ist.



Katharina Dröge
Mitglied des Deutschen Bundestages



Volker Beck
Mitglied des Deutschen Bundestages

b) Es gibt keine ausreichende militärische Strategie:

Die Bundesregierung schickt deutsche Soldaten in einen gemeinsamen Kriegseinsatz mit zahlreichen anderen Staaten, bei dem sich die Partner nicht einmal einigen können, wer der Feind ist. Die Türkei sagt, sie kämpft gegen den IS, geht aber eigentlich gegen die Kurden im Grenzgebiet vor. Saudi-Arabien sieht eher Assad als den IS als Gegner an. Und Russlands oberste Priorität ist es, das Regime Assad zu stützen, weshalb russische Jets Bomben auf die Freie Syrische Armee werfen. In dieses explosive Gemisch entsendet die Bundesregierung deutsche Soldaten, ohne Ziel und ohne Plan. Wir halten das für unverantwortlich. Um den IS zu besiegen, braucht es eine Strategie, doch die ist nicht in Sicht. Ohne Strategie richten wir mehr Schaden an, und das kann nicht in unserem Sinne sein.

c) Es gibt keine politische Strategie

Neben dem Fehlen einer juristischen Grundlage und einer militärischen Strategie, gab und gibt es auch keine politische Strategie. Wie kann langfristig Frieden in Syrien geschaffen werden? Wie kann kurzfristig ein Waffenstillstand erreicht werden? Wie können die verfeindeten Volksgruppen zusammenarbeiten? Welche Rolle gestattet man Assad zu spielen, wie kann er für Kriegsverbrechen zur Verantwortung gezogen werden? Auf alle diese Fragen bleibt die Bundesregierung eine Antwort schuldig. Ohne diese Fragen jedoch ansatzweise beantworten zu können, ist es unverantwortlich, deutsche Soldaten in einen Krieg zu schicken, der nach Ansicht der allermeisten Experten mindestens 10 Jahre dauern wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Dröge

Volker Beck